



# Faustfeuerwaffen: Professioneller Einsatz <sup>3</sup>

Häufig werden für die Abgabe eines Fangschusses Faustfeuerwaffen verwendet. In diesem Fall ist es wichtig, das Schießen mit Pistole und Revolver in Stress-Situationen bei Nachsuchen „blind“ zu beherrschen.  
 – 3. und letzter Teil: Sicherheit, Handhabung und Schießtechnik.

TEXT & FOTOS NORBERT STEINHAUSER

In den ersten beiden Teilen dieser Serie wurden die Voraussetzungen für einen Faustfeuerwaffeneinsatz in Richtung Belastung des Jägers sowie die Wahl der Waffen, Munition und Ausrüstung behandelt. Im letzten Teil werden hier nun die Fakten für einen professionellen praktischen Faustfeuerwaffeneinsatz in puncto Sicherheit, Handhabung, Schießtechnik und Verhaltensstrategie dargelegt.

## Sicherheit

Für Faustfeuerwaffen gelten selbstverständlich dieselben Sicherheitsregeln wie im Umgang mit Langwaffen. Durch den engen Aktionsradius ist der Schütze aber noch mehr gefordert, auf die Sicherheit zu achten, denn nur ein kurzes Zur-Seite-Schwenken kann bereits ein massives Sicherheitsrisiko herbeiführen. Für das sichere, unfallfreie und professionelle Führen einer Faustfeuerwaffe sind folgende vier Regeln strikt einzuhalten:

- ◉ Der Schütze hat bei einer Übernahme der Faustfeuerwaffe sofort den Zustand derselben zu überprüfen. Dazu ist das Magazin abzunehmen, danach der Verschluss zu öffnen oder die Trommel auszuschnellen und ein Kontrollblick in den Laderaum durchzuführen, sodass ein sicherer Zustand der Waffe bestätigt werden kann.
- ◉ Gleichzeitig ist eine sichere Haltung (der Lauf zeigt in eine sichere

Richtung) einzunehmen, damit bei einer unbeabsichtigten Schussabgabe niemand verletzt werden kann. Unbeabsichtigte Schussabgaben können aus einer Fehlbedienung des Schützen, aber auch aus einem Versagen der Waffe resultieren. Sichere Bereiche sind grundsätzlich die Feuerlinie bzw. ausgewiesene Sicherheitsbereiche auf Schießständen oder Bereiche, in denen sich keine Menschen aufhalten.

- ◉ Ziele nie auf Menschen! Dies erscheint logisch, ist es aber nicht. Wenn der Schütze auf der Feuerlinie am Schießstand kurz vor der Schussabgabe steht und zum Beispiel sein Handy klingelt, sieht man leider nicht selten, dass ab sofort nur noch der ankommende Anruf wichtig ist. Das Umdrehen des Schützen und der Griff zum Telefon ist getan, und schon zeigt die Waffe auf jemanden! Schusswaffen haben immer oberste Priorität – entweder der Schuss wird abgegeben oder die Waffe wird entladen und geholstert oder sicher abgelegt.
- ◉ Schusswaffen – ob geladen oder nicht – müssen immer mit „Finger lang“ geführt werden. Das heißt, der Abzugsfinger darf als „Steuermann“ des Schützen nur auf das Abzugszüngel gelegt werden, wenn die Schussabgabe unmittelbar bevorsteht. Nach einer Schussabgabe ist der Abzugsfinger sofort wieder ent-

lang bzw. oberhalb des Abzugsbügels oder Verschlussbereiches zu führen.

## Handhabung bei Pistolen

Viele Probleme bereiten dem Schützen die Handhabung, etwa das Laden oder Entladen. Ein nicht korrekter Ladevorgang kann zur Folge haben, dass der Verschluss nicht richtig geschlossen ist; mit dem Ergebnis, dass die Faustfeuerwaffe nicht schussfertig ist und dadurch auch nicht abgefeuert werden kann. Beim Laden der Pistole ist darauf zu achten, dass nach dem Einsetzen des Magazins der Verschluss bis zum hinteren Anschlag gezogen und dann mit voller Kraft der Verschlussfeder nach vorn losgelassen wird. Die Waffe ist dafür gebaut, und man hat die Garantie, dass zumindest vonseiten der Bedienung der Verschluss geschlossen sein sollte.

*Tipp:* Wer seine Pistole oftmals lädt bzw. entlädt und nicht abfeuert, sollte die herausrepetierte Patrone nicht immer als oberste Patrone im Magazin haben. Bei mehreren Ladevorgängen kann sich das Geschoss durch das Vorschellen des Verschlusses lockern, mit dem Resultat, dass es zu einer Ladehemmung oder zum Lösen des Geschosses von der Hülse kommt. Daher sollte die zuletzt im Lauf befindliche, aber nicht abgefeuerte Patrone irgendwo im Magazin magaziniert oder beim nächsten Training am Schießstand verschossen werden.

Für das Entladen von modernen Pistolen gibt es lediglich zwei Möglichkeiten:

☉ **Variante 1:** Nach dem Abnehmen des Magazins wird der Verschluss nach hinten gezogen, wodurch die ausgeworfene Patrone zu Boden fällt **1**. Nach dem Kontrollblick in den Laderaum und anschließendem Holstern bzw. Ablegen der Pistole kann die vielleicht nun verschmutzte Patrone aufgehoben werden.

☉ **Variante 2:** Der Schütze macht beim Öffnen des Verschlusses im Bereich des Auswurffensers eine hohle Hand, kippt die Pistole 180° in Schussrichtung nach oben – stellt sie quasi auf den Kopf – und öffnet den Verschluss **2**. Dabei wird die Patrone ausgeworfen und landet nicht auf dem Boden, sondern in der Hand **3**. Nach dem Kontrollblick in den Laderaum sollte der Verschluss an Schießständen (wenn möglich) offen bleiben, damit jeder sieht, dass die Faustfeuerwaffe ungeladen ist. Diese Variante ist bei allen modernen Faustfeuerwaffen möglich und entspricht dem aktuellsten Ausbildungsstandard.

### Handhabung bei Revolvern

Das Laden des Revolvers erfolgt über das Entriegeln und Ausschwenken der Trommel. Nach dem Füllen und anschließenden Einschwenken der Trommel ist dieser feuerbereit. Das Entladen erfolgt durch das Ausschwenken der Trommel und das Ausstoßen der Patronen – danach ist die Waffe sicher. Wenn aber bei einem Double-Action-Revolver der Hammer, auch Hahn genannt, vorgespannt ist, kann die Trommel nicht ausgeschwenkt werden. Um die Waffe entladen zu können, muss der Revolver zunächst entspannt werden. Dazu zieht (bei Rechtsschützen) der Daumen der linken Hand den Hammer vollständig zurück, erst dann kommt der Abzugs-

finger auf den Abzug und drückt diesen durch. Der Hammer wird nun eine kurze Wegstrecke nach vorn gelassen – alles natürlich in einem absolut sicheren Bereich –, wobei der Abzugsfinger nun wieder vom Abzug genommen wird. Im letzten Teil des nach vorn gleitenden Hammers darf der Abzugsfinger aber nicht mehr am Abzug sein! Der Grund liegt in der Sicherheitsraste, denn wenn dem Schützen der Hammer beim Nachvorngleiten vom Daumen rutscht, wird die Patrone gezündet. Ist der Abzugsfinger aber nicht am Abzug, fällt der Hammer in die Sicherheitsraste, und eine eventuelle Schussauslösung wird verhindert.

### Schießtechnik

Grundlage einer guten Schießtechnik ist ein guter Stand auf dem Boden. Die Grundstellung des Körpers bzw. die Position der Beine ist etwa im rechten Winkel zur Schussrichtung, wobei der Rechtsschütze seinen linken Fuß etwa eine halbe Schuhlänge vor seinen rechten stellt. Eine schulterbreite Fußstellung am Boden und eine kompakte Körperspannung, beginnend vom Oberschenkel über das Gesäß bis in den Rückenbereich, garantieren eine gute Stabilität beim Schießen. Die Armhaltung sollte symmetrisch sein. Das heißt, der Oberkörper sollte möglichst quer zur Schussrichtung ausgerichtet und die Arme analog eines gleichschenkeligen Dreieckes in Schussrichtung geführt werden. Vorteil dieser symmetrischen Arm- bzw. Oberkörperhaltung ist eine spezielle Visiertechnik („fokussierende Visiertechnik“), die insbesondere bei Schussdistanzen von 1–4 m Verwendung findet.

Die Schusshand (rechte Hand bei Rechtshändern) ergreift die Faustfeuerwaffe, und die linke Hand wird (schussunterstützend) auf die bereits am Griffstück befindliche Hand aufgelegt. Dabei ist zu beachten, dass



der Handballen der linken Hand Kontakt zum Griffstück hat und von der linken Hand genügend Kraft für das Umsetzen der Handtechnik ausgeübt wird. Diese Technik sollte so ausgeführt werden, dass nicht nach jedem Schuss nachgegriffen werden muss. Grundsätzlich sollte immer beidarmig geschossen werden. Nur in Fällen, in denen es unbedingt notwendig ist, sollte die einarmige Schießtechnik eingesetzt werden.



# IM JAGDREVIER PRAXIS

*So sieht ein symmetrischer Stehendanschlag im Zuge einer Ziehetechnik aus: Erst kurz vor der Schussabgabe kommt der Abzugsfinger auf das Abzugszüngel.*



## Visiertechnik

Grundsätzlich wird ab 6 m und weiter die offene Visierung – Kimme und Korn – eingesetzt. Auch Rotpunktvisierhilfen sind dabei nützlich, wenn gleich diese mehr Training erfordern.

Da das Auge nur auf eine Entfernung scharf sehen kann, ist das Korn jenes Visierelement, das absolut scharf gesehen werden sollte. Die Kimme und die Scheibe bzw. das Ziel sind bei der Präzisionsvisierung unscharf zu sehen. Unter 4 m Schussdistanz ist es nicht mehr möglich, Kimme und Korn bzw. die Rotpunktvisierhilfe so einzusetzen, dass das Korn scharf gesehen wird. Der Mensch ist – etwa wenn er einer kranken Sau gegenübersteht – aufgrund der hohen Gefahrenlage voll auf das Ziel fokussiert. Hier kommt die fokussierende Schießtechnik ins Spiel, die – ohne die Schießposition zu verändern – mit Fokus auf das Ziel erfolgt. Wird der Schuss mit dem Fokus auf der Scheibe nicht trainiert, sind Fehlschüsse selbst auf 1 m Schussdistanz vorprogrammiert ...

## Abzugstechnik

Die Abzugstechnik ist ein weiterer Knackpunkt in der Schießtechnik.

Abzugsfehler, also ein Durchreißen des Abzugs, wirken sich bei Faustfeuerwaffen gravierend aus. Ist die Entscheidung für die Schussabgabe gefallen, wird, wie schon erwähnt, erst jetzt der Abzugsfinger auf den Abzug gelegt. Wenn nun der Abzugsvorgang beginnt, sollte der Abzug zügig mit zunehmendem Pressdruck durchgedrückt werden, bis sich der Schuss löst.

## Ziehetechnik

Die Schießausbildung mit der Faustfeuerwaffe ist wie ein Puzzle, das Teil für Teil trainiert und dann zu einem Ganzen zusammengefügt wird. Das Ziehen der Faustfeuerwaffe aus dem unbedingt notwendigen Holster muss so erfolgen, dass die Waffe zunächst richtig gefasst wird. Kommt es dabei zu einem Fehlgriff, kann man das jetzt noch korrigieren. Nach dem Ziehen aus dem Holster wird die Handtechnik noch nah am Körper vollzogen und das gesamte System in Richtung Scheibe geführt. Wenn die Faustfeuerwaffe nicht gebraucht wird, kommt sie ins Holster zurück. Wer beim Zurückstecken der Waffe ins Holster den Finger am Abzug hat, gefährdet sich selbst und andere!

## Bereitschaftsposition

Wenn der Jäger das Gefühl hat, dass der Einsatz der Waffe unmittelbar bevorsteht, sollte er rechtzeitig die Pistole/den Revolver aus dem Holster ziehen und in einer sogenannten „Bereitschaftsposition“ führen. Diese garantiert, dass der Jäger die Faustfeuerwaffe über eine längere Zeit einsatzbereit hält. Mit hoher Konzentration sollte sie kurz vor dem Körper geführt werden. Wird die Faustfeuerwaffe nicht gebraucht, kommt sie zurück ins Holster. Die Faustfeuerwaffe im offenen Gelände lässtig Richtung Boden baumelnd zu tragen, ist kein Führen im Sinne einer sicheren Nachsuche!

## Verhaltensstrategie

Beim Einsatz der Faustfeuerwaffe gilt immer folgende Regel: „Wer nicht vordenkt, muss nachdenken“! Das rationale Denken ist aber in Stress-Situationen nicht möglich. Daher muss man sich zuvor schon überlegen, wann und wie eine Faustfeuerwaffe eingesetzt werden kann.

Platz für einen Schritt zur Seite oder nach hinten muss immer sein. Aber: keine unüberlegten Schritte



und schon gar nicht bei schlechten Sichtverhältnissen! Eine Nachsuche bei Nacht, wenn auch mit Lampe, ist unüberlegt und kann mitunter auch lebensgefährlich sein. Nachsuchen in Schilf, Dickungen, Brombeerstauden oder bei anderen Sichtbehinderungen dürfen niemals kopfvoran liegend oder robbend erfolgen. Wenn ein Angriff kommt, hat man in dieser Position keine Chance mehr zu reagieren. Das heißt: Stehende, hockende, maximal kniende Schießtechniken sind daher ideal, weil man dabei im Ernstfall noch reagieren und ausweichen kann. Der Zugang zum Stück Wild, auf das nachgesucht wird, hat ausschließlich vom Hundeführer – also dem Nachsuchespezialisten – zu erfolgen. Kein anderer Jäger hat dort etwas verloren! Sollte es zu einer Schussabgabe kommen, gibt die Reaktion des Wildes die weitere

Aktion vor. Man braucht nicht zu warten, ob ein Schuss oder zwei Schüsse ausreichen. Der Schusswaffengebrauch (Folgeschüsse) wird erst dann eingestellt, wenn der Angriff beendet oder das Stück erlegt ist. Solche Szenarien, wie sie auf einer Nachsuche vorkommen, muss sich der Jäger zunächst mental vorstellen. Er muss sein Vorgehen und seine Taktik schon lange davor durchdenken und vorbereiten, damit dann am Stück auf kurze Distanz alles vollautomatisch ablaufen kann. Eine professionelle Vorbereitung für einen Einsatz mit der Faustfeuerwaffe ist eben nicht nur die Abgabe von ein paar Schüssen auf 25m Entfernung, sondern erstreckt sich neben einem umfangreichen Training auch über die Wahl der Waffe und optimalen Ausrüstung bis hin zu Vorgehen und Taktik!

**Buchtipp: Jagdwaffenhandhabung von Christoph Burgstaller & Hubert Stock, erschienen im Österreichischen Jagd- und Fischerei-Verlag, Wien. Jetzt online bestellen: [www.jagd.at](http://www.jagd.at)**

*Der Jungjäger lernt mit dieser Fibel den sicheren Umgang mit Jagdwaffen. Gleichzeitig verschafft das Buch dem Jäger einen Überblick über die gängigen Jagdgewehre und kann somit als rasche Entscheidungshilfe bei der Anschaffung eines neuen Gewehrs herangezogen werden. Der Jagdaufseher bzw. der erfahrene Jäger findet in der Fotofibel ein ideales Nachschlagewerk, das garantiert, dass er mit jeder gängigen Jagdwaffe, auch Faustfeuerwaffen, gut zurechtkommt. 112 Seiten, rund 198 aussagekräftige Farbfotos.*

€ 23,-

**4 Top-Modelle** **4** **4** **4** **4**

**4 x 4 ALLGRIP Allradantrieb** **4** **4**

**clevere Kundenvorteile\*** **Top-Features pro Modell**

**Way of Life!**

**\* Jetzt 4x profitieren: VITARA, SX4 S-CROSS, SWIFT & IGNIS mit zinsfreier 1/3 Finanzierung, gratis Metallic-Lackierung, bis zu 5 Jahren Garantie & kostenloser Mobilitätsgarantie!**

Verbrauch „kombiniert“: 4,5-5,7 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission: 101-131 g/km  
Gesamtangebot gültig für Neu- und Vorführfahrzeuge bis 31.03.2018. Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Symbolfotos.  
 Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Mehr Informationen auf [www.suzuki.at](http://www.suzuki.at) oder bei allen teilnehmenden Suzuki Händlern.

<b>FIX</b> Finanzierung	<b>1/3</b> Finanzierung	<b>4x4</b> Allradantrieb	<b>5</b> Jahre 5 Jahre Garantie
----------------------------	----------------------------	-----------------------------	------------------------------------

<b>AUTOHAUS WIEN OST</b>	1110 Wien   Simmeringer Hauptstraße 2-4   T. 01/890 60 50-0
<b>AUTOHAUS WIEN NÖRD</b>	1220 Wien   Wagramer Straße 149   T. 01/961 49 00
<b>AUTOHAUS WIEN SÜD</b>	1230 Wien   Perfektastraße 75   T. 01/866 38-0
<b>AUTOHAUS LINZ INDUSTRIEZEILE</b>	4020 Linz   Industriezeile 51   T. 0732/ 93 16 35

[www.suzuki-retail.at/wien](http://www.suzuki-retail.at/wien)